

Maur Aufsuchende Jugendarbeit wird vorerst probeweise für ein Jahr eingeführt

Jugendliche besser integrieren

Der Gemeinderat Maur hat einem Konzept zur probeweisen Einführung der mobilen Jugendarbeit zugestimmt. Eine Stelle für aufsuchende Jugendsozialarbeit wurde ausgeschrieben.

Ein gemeinderätliches Legislaturziel für das Ressort Jugend bestand darin, die Einführung der aufsuchenden Jugendarbeit zu prüfen. Weil auch die Gemeinde Maur zunehmend mit problematischem Verhalten von Jugendlichen (Kampftrinken, Cannabiskonsum, Vandalismus) konfrontiert ist, erscheint die Einführung von «Streetwork» sinnvoll, wie der Gemeinderat Maur mitteilt. Der Zeitpunkt ist günstig, nachdem die Schulgemeinde an der Oberstufe die Schulsozialarbeit eingeführt hat.

Die Aufgabe der mobilen Jugendarbeit besteht darin, Jugendliche und junge Erwachsene an ihren Treffpunkten im öffentlichen Raum aufzusuchen und zu ihnen positive Kontakte aufzubauen. Ziel ist die Förderung der Kommunikation zwischen den Jugendlichen und ihrem Umfeld sowie die soziale Integration von Jugendlichen, welche mit den bisherigen Angeboten der Vereins- und offenen Jugendarbeit nicht erreicht werden können.

Gefahrenmarkierung bei Schulen

Vor den Schulhäusern Aesch, Forch, und Pünt, Maur, wurden auf der Hauptstrasse Bodenmarkierungen mit dem Gefahrensignal «Kinder» aufgemalt. Der Gemeinderat hatte dafür sowie für die Ergänzung der bestehenden Signaltafeln mit dem Zusatz «Schule» einen Kredit von 9000 Franken bewilligt. Diese Massnahme erfolgte auf Anregung der Elternräte mit dem Zweck, die ungenügende Wahrnehmung der Schülerübergänge zu verbessern und das zu schnelle Fahren zu reduzieren.

Die Gemeinde konnte sich bei der zuständigen kantonalen Polizeistelle jetzt erfolgreich Gehör verschaffen, nachdem sie mit dem gleichen Ansinnen vor einigen Jahren noch abgeblitzt war.

Verkehrsstudie für die Looren

Im Hinblick auf den vorgesehenen Standort neuer Schulgebäude des Lycée français de Zurich (LFZ) südöstlich der Oberstufenschulanlage Looren hat der Gemeinderat mit dem LFZ sowie dem Kanton als Eigentümer der Aeschstrasse eine Verkehrsstudie beim Planungsbüro Suter von Känel Wild AG, Zürich, in



Das Team des Jugend- und Freizeithauses in der Looren in der Gemeinde Maur wird ergänzt durch mobile Jugendarbeit. (ü)

Auftrag gegeben. In dieser Studie sollen Lösungen für das Zufahrtsregime, das Fuss- und Velonetz und die Parkmöglichkeiten bei der neuen Schule aufgezeigt werden. Daneben werden auch Vorschläge zur Anordnung und Ausgestaltung der Bushaltestellen der neuen Buslinie 744 erwartet. Schliesslich sollen auch Massnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit auf der Aeschstrasse (insbesondere im Einmündungsbereich der Loorenstrasse) aufge-

zeigt werden. An den Kosten der Studie von rund 30 000 Franken beteiligen sich das LFZ, das kantonale Tiefbauamt sowie die Gemeinde zu je einem Drittel. Die Ergebnisse dieser Verkehrsstudie werden rechtzeitig auf die Gemeindeversammlungsvorlage zum Landverkauf an das LFZ vorliegen.

Rekurs gegen Spitalzuteilung

Die Gesundheitsdirektion hat die Gemeinde Maur entgegen dem Antrag des

Gemeinderats rückwirkend ab 1. Januar zu 100 Prozent (bisher 60 Prozent) der Spitalregion Zollikerberg und zu 0 Prozent (bisher 40 Prozent) der Spitalregion Uster zugeteilt. Die Erhebungen hatten gezeigt, dass zwischen 2002 und 2006 nur 15 Prozent der grundversicherten Patienten aus Maur im Spital Uster und 69 Prozent der Patienten im Spital Zollikerberg behandelt worden waren. Die Gesundheitsdirektion setzte nun den unteren Schwellenwert für eine Zuteilung auf 20 Prozent an, sodass der Patientenanteil im Spital Uster unberücksichtigt blieb.

Der Gemeinderat wehrt sich gegen diesen Entscheid, welcher für die Gemeinde Maur eine jährliche Mehrbelastung von rund 200 000 Franken zur Folge hätte. Maur müsste bis zu einem Austritt aus dem Zweckverband Spital Uster, welcher frühestens auf das Jahr 2011 möglich wäre, weitehin reduzierte Defizitbeiträge an das Spital Uster leisten. Weil er den Entscheid der Zürcher Gesundheitsdirektion als willkürlich beurteilt, liess der Gemeinderat durch einen spezialisierten Rechtsanwalt einen Rekurs beim Regierungsrat einreichen.

Erfreuliche Betriebsrechnung

Die Betriebsrechnung 2007 des Zolliingerheims fiel sehr erfreulich aus. Das Defizit lag mit 718 000 Franken um 56 Prozent unter dem Budget beziehungsweise um 41 Prozent unter dem Vorjahreswert. Auf der Ertragsseite trug die hohe Bettenauslastung dazu bei, auf der Aufwandseite konnten Einsparungen bei den Unterhaltsarbeiten sowie durch Optimierungen bei den Personaleinsätzen erzielt werden. Der Defizitanteil von Maur beläuft sich auf 450 000 Franken.

Die Pflegewohnung Schützenwis, Maur, wies für 2007 das mit Abstand beste finanzielle Ergebnis seit Bestehen aus. Wegen des Eingangs eines grossen Postens für ausstehende Pflgetaxen aus dem Vorjahr konnte erstmals ein Betriebsgewinn von 16 000 Franken ausgewiesen werden. Budgetiert war ein Ausgabenüberschuss von 88 000 Franken.

Dignitas-Beschwerde abgewiesen

Der Gemeinderat hat mit Genugtuung von einem Entscheid des Zürcher Verwaltungsgerichts in Sachen Sterbehilfeorganisation Dignitas Kenntnis genommen. Das Verwaltungsgericht hat die Beschwerde von Dignitas abgewiesen, mit welcher sie das einstweilige Nutzungsverbot der Baubehörde Maur zur Durchführung von Sterbebegleitungen in einem privaten Einfamilienhaus in der Wohnzone angefochten hatte. (bpd)

Nachgefragt

«Häufig fehlt es an Strukturen»

Bettina Sticher

Frau Straub, gibt es in Maur spezifische Probleme mit Jugendlichen?

Wir haben die gleichen Probleme wie überall. Jugendliche verbringen heute teilweise bereits mit 12, 13, 14 Jahren ganze Abende auswärts, rauchen, kiffen und oder trinken Alkohol. Einzelne Kinder stehen recht stark unter Druck, mitzumachen. In direktem Zusammenhang mit dem Rauschtrinken steht auch das Thema Gewalt oder sexuelle Belästigung.

Was ist der Grund?

Es fehlt in unserer Gesellschaft häufig an Strukturen. Wir leben in einer 24-Stunden-Gesellschaft. Leute jeder Altersgruppe wollen jederzeit alles haben und tun können.

Warum greifen die Eltern nicht ein?

Das müssen Sie sie selber fragen. Generell stellen wir eine gewisse Hilflosigkeit fest.

Was ist genau die Aufgabe des neuen Jugendarbeiters?

Wir haben ein Gesamtkonzept. Dies erlaubt uns, flexibel auf verschiedene Situationen zu reagieren. Der neue Jugendarbeiter, die neue Jugendarbeiterin arbeitet im Team, er oder sie hat nicht die Rolle des «Polizisten». Wir gehen immer zu zweit hinaus.

Was tun Sie draussen genau?

Wir suchen regelmässig den Kontakt mit den Jugendlichen, die sich aus den Strukturen hinausbewegen, und versuchen sie davon abzuhalten, dem Gruppendruck nachzugeben. Teilweise halten wir uns auch gezielt an die Rädelführer. Wir haben eine beratende Funktion, wir ermitteln, tragen zur Früherkennung bei.

Wo treffen sich denn diese jungen Leute in der Gemeinde Maur?

Zum Beispiel am See wie in anderen Gemeinden auch, oder am Waldrand, an Bushaltestellen oder früher auch auf Schulhausarealen.

Sie leiten das Maurmer Jugendhaus. Früher hiess es, dass sich Jugendliche mit Problemen gerade dort aufhalten.

Das war einmal. Heute haben wir klare Strukturen. Wenn die gefährdeten Jugendlichen ihre Freizeit hier verbringen würden, bräuchten wir keine aufsuchende Jugendarbeit.

Brigitta Straub ist Leiterin des Jugend- und Freizeithauses Looren in der Gemeinde Maur.

Uster

Versammlung Planungsgruppe

Am Donnerstag, 3. Juli, findet um 19 Uhr im Gemeinderatssaal des Stadthauses Uster die 38. Delegiertenversammlung der Planungsgruppe Zürcher Oberland statt.

Zu den Traktanden gehören neben der Genehmigung des Protokolls der letztjährigen Delegiertenversammlung, des Jahresberichts 2007, der Verbandsrechnung 2007 und des Voranschlags 2009 auch folgende Themen: die Teilrevision des regionalen Richtplans (Mönchaltorf: Aufhebung der Umfahrung Nord und Ost im Richtplan Verkehr), die Ersatzwahl von Vorstandsmitglied und Präsident des Vorstands für die verbleibende Amtsperiode 2006 bis 2010, das Agglomerationsprogramm Zürcher Oberland, die Neuausrichtung, der Entwurf der Statuten. Über Letzteres informiert der Wetziker Gemeindepräsident Urs Fischer.

An der Versammlung wird ausserdem Regierungsrat und Baudirektor Markus Kägi ein Referat zum Thema «Revision kantonalen Richtplan» halten. Die Delegiertenversammlung der Planungsgruppe ist öffentlich. (eing)

Maur Die Finanzierung Chinderhuus Muur soll anders geregelt werden

Neu werden Eltern direkt unterstützt

Das Chinderhuus in Maur soll künftig nach einem anderen Modell subventioniert werden. Die Jahresrechnung der Gemeinde schliesst besser ab als erwartet, schlechter aber diejenige der Schulgemeinde.

Das Chinderhuus Muur mit Krippe und Hort wurde bisher bereits von der Gemeinde subventioniert und wird es auch in Zukunft. Nur anders. Neu wird nicht der Verein, sondern die einzelnen Familien unterstützt. Im Fachjargon heisst das Subjektfinanzierung statt Objektfinanzierung. Die Beiträge, die die Familien an die ausserfamiliäre Betreuung ihrer Kinder bezahlen müssen, werden anhand der Steuerwerte festgelegt.

Keine Quersubventionierung

Die Gemeinde leistet ihre finanziellen Beiträge in Prozenten. Weiterhin gibt es keine Quersubventionierungen der Plätze. Der Maximaltarif, den eine

Familie zu bezahlen hat, darf höchstens kostendeckend sein. Der Vertrag wird nicht mehr unbefristet abgeschlossen, sondern läuft nach drei Jahren ab. Dies teilt der Gemeinderat Maur in der Weisung zur Gemeindeversammlung vom kommenden Montag mit. Die Stimmberechtigten können über diese Änderung des Finanzierungsmodells sowie über einen wiederkehrenden Kredit für die Vergünstigung der Betreuungsplätze durch die Gemeinde abstimmen.

Sonderschulung teurer

Die Jahresrechnung 2007 der Schulgemeinde schliesst mit einem deutlich höheren Aufwandüberschuss ab als budgetiert. Im Budget wurde mit einem Defizit von 500 800 Franken gerechnet. In der Rechnung wird ein Defizit von 1,18 Millionen verbucht. Gründe dafür sind Mehrkosten beim Finanzausgleich von rund 180 000 Franken und Mehrkosten bei der Sonderschulung von rund 200 000 Franken sowie tiefere Steuereinnahmen von rund 730 000 Franken. Besonders bei der Sonderschulung handelt es sich gemäss Schulpflege um nachhal-

tige Mehrkosten mit Auswirkungen auf die zukünftigen Jahresrechnungen. Bei tieferen Steuereinnahmen sei die Entwicklung nicht leicht abzuschätzen. Sicher sei, dass die finanzielle Lage der Schule Maur schwieriger werde und die Schule sich auf die wesentlichen Ausgaben beschränken müsse.

Jahresrechnung besser als erwartet

Die Rechnung der Politischen Gemeinde schliesst mit einem Aufwandüberschuss von rund 9000 Franken statt der budgetierten 0,61 Millionen Franken und ist um 0,6 Millionen besser als angenommen. Die laufende Rechnung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 0,01 Millionen Franken ab, ein um 0,4 Millionen geringerer Aufwand als veranschlagt.

Das Ergebnis wurde gemäss Gemeinderat vor allem durch folgende Faktoren bestimmt: höhere Grundstückgewinnsteuern, reduzierter Zuwachs der Sozialausgaben, Einsparungen auf Grund organisatorischer Massnahmen, Zunahme der Gesundheitskosten, höhere Steuerkraftabschöpfung. (sti)

Uster

Reformierte feiern Chilefäscht

Geburtstage, Jubiläen, Taufen – es gibt unzählige Anlässe, um Feste zu feiern. Aber «man soll die Feste feiern, wie sie fallen». Und genau dies geschieht mit dem diesjährigen Chilefäscht. Es findet am 29. Juni statt und beginnt um 10 Uhr mit einer Thomas-Messe. Anschliessend gibt es bis 17 Uhr diverse Attraktionen, Aktivitäten sowie Kulinarisches.

An der Einsetzungsfeier von Pfarrer Yves L'Eplattenier im Januar 2007 wurde von vielen gewünscht, wieder einmal ein Chilefäscht auf die Beine zu stellen. Das letzte fand im Jahr 1996 statt. Es soll ein Fest werden, an dem sich Jung und Alt wohl fühlt, neue Bekanntschaften geschlossen und alte aufgefrischt werden können. Ein vierköpfiges Team befasst sich seit mehreren Monaten mit der Festorganisation.

Das Fest soll auch Menschen die Türen öffnen, welche sonst mit der Kirche nicht so viel am Hut haben. Gemeinschaft, Begegnung, vielfältige Kirche erleben, Spuren hinterlassen. Weitere Informationen findet man unter www.uster.ref.ch. (eing)